

NACHRUF Die Riehener Kulturpreisträgerin des Jahres 1985 ist verstorben

Zum Tod von Faustina Iselin

Traurig nehmen wir Abschied von unserer Künstlerkollegin Faustina Iselin. Die bekannte Basler Malerin ist vor einigen Tagen im Alter von 95 Jahren gestorben. Bis auf wenige Monate, die sie nach einem Schlaganfall im Pflegeheim verbringen musste, wohnte sie in ihrer Atelierwohnung an der Birmannsgasse in Basel.

Faustina Iselins Künstlerlaufbahn nahm ihren Anfang mit knapp 16 Jahren an der Kunstgewerbeschule Basel (heute Schule für Gestaltung) mit dem Berufsziel Grafikerin. An der Akademie in Berlin erweiterte sie ihr Können, u.a. bei den Professoren Hadank und Ernst Böhn. Durch den wachsenden Druck der nationalsozialistischen Herrschaft kehrte sie nach Basel zurück. Hier fand sie in der Buchdruckerei Frobenius als Hospitantin beim Grafiker Edi Hauri, ebenfalls ehemaliger Hadank-Schüler, eine geeignete Herausforderung. Doch sehr bald übersiedelte sie nach Paris zur Weiterbildung für Theaterdekoration bei Paul Colin. Dort erhielt sie den 2. Preis im internationalen Plakatwettbewerb für die internationale «Foire de Paris».

Nach ihrer erneuten Rückkehr nach Basel arbeitete sie mit Max Sulzbacher zusammen und trat erneut in die Kunstgewerbeschule bei A. Fiechter und W. Bodmer ein.

In dieser Zeit begann auch Ihre Laufbahn beim Basler Marionetten-Theater unter der Beeinflussung des Meisters der Maskenbildnerie, Max Breitschmid, und sehr schnell wurde sie unter Richard Koelner zur Seele



Faustina Iselin.

Foto: zVg

des Basler Marionetten-Theaters. Von 1946 bis 1996 wirkte sie als reguläres Mitglied der Spielergruppe, in der sie die Marionetten gestaltete und führte. Sie kreierte u.a. die Figuren zu «Triptychon», «Mondlatärne».

1945/46/48 gewann sie den PTT-Wettbewerb für die Gestaltung von Briefmarken «Schweizer Bauernhäuser» und 1962 gewann sie den Wettbewerb für eine Pro-Juventute-Jubiläumsmarke.

Faustina Iselin war eine vielseitige Künstlerin: Grafikerin, Malerin, Aquarellistin, Zeichnerin und in Basel als Larvenmalerin eine angesehene Persönlichkeit.

Nach dem Tod ihres Vaters wurde das Larvenmalen zu ihrem Broterwerb.

1977 erhielt sie den Ausführungsauftrag des Basler Kunstcredites für ein Treppenhaus eines Neubaus der Psychiatrischen Universitäts-Klinik Basel, 1986 den Kulturpreis der Gemeinde Riehen, verbunden mit einer Werk-Präsentation im Berowergut.

Viele ihrer Bildermotive spielen vor einem Fenster. Ein immer wiederkehrendes Motiv ist die Aussicht vom Familienferienhaus oberhalb Brisago. Basel, Blumenmotive und die vielen Reiseindrücke, die sie gewonnen und auf ihren Bildern

festgehalten hat, bereichern die Bilder in so mancher Wohnstube.

Als ich sie zum letzten Mal im Februar 2009 in ihrer Atelierwohnung mit Sicht über die Altstadtächer an der Birmannsgasse, im Zusammenhang mit einer Gruppenausstellung der SGBK besuchte, um ein geeignetes Bild hierfür bei ihr auszuwählen, drückte sie mir ihr allerletztes grossformatiges Bild in die Hand, mit der Bemerkung «Jetzt male ich nur noch für mich kleine Skizzen», dabei zeigte sie auf einen kleinen gezeichneten Tannenbaum. «Diese neuen Werke sind nicht für die Öffentlichkeit, ich möchte damit mein künstlerisches Schaffen nicht mit Alterstorheiten schmälern», fügte sie hinzu.

Für ihre Anwesenheit zur Ausstellungseröffnung fehlte ihr damals bereits die Kraft, doch wird mir das lange schöne Gespräch bei der Bilderrückgabe in Erinnerung bleiben.

Sie war mit Überzeugung während Jahrzehnten Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft Bildender Künstlerinnen SGBK und Mitglied der Basler Künstlergesellschaft.

Faustina Iselin war eine beeindruckende Künstlerpersönlichkeit. Ihr Tod ist ein grosser Verlust für die Basler Kunstszene und unsere Gesellschaft. Mit ihrem umfangreichen Werk in der Öffentlichkeit, in Museen und bei Basler Familien wird sie stets in guter Erinnerung bleiben.

*Im Namen der Schweizerischen Gesellschaft Bildender Künstlerinnen:
Elfi Thoma, Präsidentin Sektion Basel*